

Die Kreativität ist grenzenlos

Bewohner des Seniorenzentrums **Sophienhof** zeigen die Früchte ihres künstlerischen Schaffens. Werke genauso unterschiedlich wie Lebensläufe.

Niederzier. Unter dem Namen „Kunstvoll“ ist im Seniorenzentrum Sophienhof eine Kunstausstellung eröffnet worden, die sowohl die Werke einiger Bewohner als auch zweier Künstler von außerhalb präsentiert. „Kreativität kennt keine Grenzen, weder Alter noch Krankheit“ sagt Helga Semmler, Kunsthistorikerin und Leiterin des Kunsturses im Sophienhof. In diesem Kurs, der ebenso wie die Ausstellung den Namen „Kunstvoll“ trägt, werden die Senioren an Kunst und Kunstgeschichte herangeführt und ermutigt, selbst zu gestalten.

„Zuerst machen wir etwas Theorie, schauen Filme, reden über Künstler, lernen aus Literatur und betrachten Kunstwerke, bevor wir uns dann selber an einzelne Techniken oder Themen heranwagen“, berichtet Josef Hälker, einer der Künstler des Sophienhofes. „Ich bereite immer bestimmte Themen oder Künstler für jedes Treffen vor und versuche, die Leute dafür zu interessieren, etwas mit den Hän-

den zu machen“, erklärt Semmler.

Nach einer kurzen Einführung sagten dann die Künstler selbst etwas zu ihren Werken. Die Wege, auf denen Hedwig Heiß, Josef Hälker, Mary Schröder, Hildegard Meistes, Ilona Schmitz und Walter Kall zur Kunst kamen, sind genauso unterschiedlich wie ihre Lebensgeschichten.

Eine Art Leinwand

So erzählt Josef Hälker, dass er schon als Kind Interesse am Zeichnen hatte und sich schon früh aus Leinensäcken eine Art Leinwand gebastelt hat, da ihm das Geld für richtige Malutensilien fehlte. Sein großes Vorbild war Albrecht Dürer. Hedwig Heiß hingegen begann erst vor zehn Jahren mit der Malerei. Die heute 90-Jährige, die nebenbei an ihrer Autobiografie arbeitet, hat schon viele Bilder gemalt, die auch im Sophienhof zu finden sind. Besonderes Interesse hat sie an August Macke.

Wieder anders ist die Geschich-



Gemeinsam eröffneten sie die Ausstellung: Kursleiterin Helga Semmler (2. v. rechts) und vier der sechs Künstler Walter Kall (links), Hedwig Heiß (2. v. links), Mary Schröder (3. v. links) und Josef Hälker (rechts). Foto: Bach

te von Walter Kall. Er kam erst vor zwei Jahren zur Malerei. Nach einer Hirnblutung und der Diagnose Morbus Parkinson fand er in der künstlerischen Arbeit eine Möglichkeit, seine Krankheit zu bewältigen. „Auch im kommen-

den Jahr wird es wieder ein Kunstangebot in unserem Haus geben“, berichtet Angelika Dunjajski, Leiterin des betreuten Wohnens. Helga Semmler hofft, dass dann noch mehr den Weg in den Kurs finden und ihre Scheu vor der Kunst ver-

lieren. „Denn das ist leider ein großes Problem. Die meisten Senioren haben Angst, selbst etwas auszuprobieren, weil sie denken, dass sie es nicht könnten.“ Die Ausstellung „Kunstvoll“ ist jedoch das beste Gegenbeispiel. (kaba)